

Ipsen launcht Dysport® SMART-Muskel-Konzept – ein modernes und effizientes Botulinumtoxin-Behandlungskonzept

Schwerpunkte sind Pflegeeerleichterung und Schmerzlinderung bei Patienten mit Spastizität in Praxis und Pflegeheimen

München, 28. Oktober 2019 – Unter dem Titel „Spotlight Spastik – Wie finden moderne Behandlungskonzepte ihren Weg ins Pflegeheim?“ stellte die Ipsen Pharma GmbH flankierend zur Neurowoche 2019 und unterstützt von Experten in der Neurologie ihr neues Trainingskonzept zur Botulinumtoxin-Therapie vor. Ziel des Dysport® SMART-Muskel-Konzepts ist es, Ärzte zur BoNT-Therapie zu motivieren, um insbesondere für Spastik-Patienten in Pflegeheimen eine Pflegeeerleichterung und Schmerzlinderung herbeizuführen.

Laut einer aktuellen Versorgungsstudie, bei der 109 niedergelassene Allgemeinmediziner befragt wurden,¹ erfolgt eine Behandlung mit Botulinumtoxin Typ A in weniger als 10 % der Fälle und weicht damit maßgeblich von den entsprechenden Leitlinien ab². Bei Patienten mit Spastik in stationären Pflegeeinrichtungen kann diese Unterversorgung die Pflege erheblich einschränken. „Wir haben uns als Firma Ipsen Gedanken dazu gemacht“, erläutert Dr. Alexander Wilke (Ipsen Pharma GmbH) die Hintergründe des Dysport® SMART-Muskel-Konzepts. „Wir wollen als innovatives Unternehmen das Gesundheitssystem mitgestalten und die Versorgungssituation von Patienten in der Pflege verbessern.“

Im Rahmen der Vortragsveranstaltung wurden die aktuelle Versorgungssituation von Spastik-Patienten (Dr. Markus Ebke, Bad Salzflen), das Dysport® SMART-Muskel-Konzept (Dr. Axel Schramm, Fürth), Einblicke in die Praxis zur Behandlung von Spastizität in Pflegeheimen (Dr. Robert Pfister, Neusäß) und Versorgungslösungen durch Kooperationen (Dr. Martin Delf, Hoppegarten, Vorstand im Berufsverband Deutscher Neurologen) präsentiert.

„Es gibt weite Landstriche im Bundesgebiet, in denen solche Patienten sogar gänzlich unbehandelt sind“, so Dr. Martin Delf, Vertreter des Berufsverbandes Deutscher Neurologen (BDN). „Die Verbesserung der Situation für Patienten, die eine adäquate BoNT-Therapie benötigen, ist daher auch für den Berufsverband ein besonderes Anliegen.“ Mit Blick auf moderne Therapieverfahren könne man keinesfalls von einer überschießenden Versorgung mit BoNT sprechen, bestätigt Prof. Ebke die Situation und vermutet, „Die Spastik als Zustand nach einem Schlaganfall wird bei weniger als 1% der Patienten mit dieser Versorgungsform therapiert.“ Als mögliche Hürden wurden die vermeintliche Komplexität der Injektionstherapie (ultraschallgestützt) sowie eine geringe Zuweisung von Patienten an den Neurologen („Allgemeinmediziner stellen häufig die Erstdiagnose“) diskutiert.

„Spastik-Patienten sind die größte Patientengruppe des Neurologen und da sollte sich jeder fragen: Was habe ich für meine größte Patientengruppe im Angebot?“, ergänzt Dr. Axel Schramm seine Vordredner. Aspirin® 100 mg und ein Rezept für die Physiotherapie habe auch der Hausarzt im Angebot. Warum sollte er den Patienten also zum Neurologen schicken? „Wenn es Sie da nicht an der Berufsehre packt, mal etwas anders zu machen, dann weiß ich auch nicht mehr, was ich noch reden soll“, so Axel Schramm.

Was die Spastik-Behandlung für Patienten in der Pflege bedeutet und welche Ziele hier realistisch sind, war u. a. Thema des Vortrags von Dr. Robert Pfister. „Bei Patienten in der Pflege geht es nicht darum, die Finger wieder gerade zu kriegen. Hier ist man zufrieden, wenn kein Druck mehr auf der Hand ist, das Pflegepersonal die Handfläche wieder pflegen kann, Wunden verheilen und die Patienten weniger Schmerzen haben.“

„Für mich war es eine spannende Aufgabe, als jemand, der früher immer verschrien war, alles kompliziert und aufwendig zu machen, auch mal zu überlegen, ob man die BoNT-Therapie nicht einfacher machen kann,“ so Dr. Axel Schramm zu seinem Engagement für das neue Konzept. Mithilfe des Dysport® SMART-Muskel-Konzepts könne man Ärzten nun „einen guten Start in diese Richtung“ ermöglichen.

Im Anschluss an die Vorträge blieb genügend Zeit für Diskussionen und einen Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmern und Referenten.

Über das Dysport® SMART-Muskel-Konzept

Das Dysport® SMART-Muskel-Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit Dr. Axel Schramm entwickelt. Der niedergelassene Neurologe aus Fürth mit den Schwerpunkten Behandlung von Bewegungsstörungen, Prävention und Nachsorge bei Schlaganfallpatienten u.a. ist zertifizierter Anwender und Ausbilder des Arbeitskreises Botulinumtoxin. Ziel des Dysport® SMART-Muskel-Konzept ist es, mit seiner Unterstützung andere niedergelassene Neurologen zu motivieren, sich für die BoNT-Injektionstherapie als moderne und effiziente Behandlungsmethode zu entscheiden und Spastik-Patienten mit dem Schwerpunkt der Pflegeerleichterung und Schmerzreduktion nach dem Dysport® SMART-Muskel-Konzept zu therapieren. Denn dieses kann bei häufig vorkommenden Armspastik-Mustern bei einer klar definierten Patientengruppe auch ohne aufwändige Ultraschall-Kontrolle in der Praxis und den Pflegeeinrichtungen durchgeführt werden. Wie die Zielmuskeln palpirt und die Injektion gesetzt wird und welche organisatorischen Aspekte zu berücksichtigen sind, wird interessierten Teilnehmern in praktischen Trainingseinheiten nahegebracht. Das erste praktische Training zur Anwendung des Dysport® SMART-Muskel-Konzepts findet im November ganztätig unter Anleitung von Dr. Schramm in Fürth statt. Die Ipsen Pharma GmbH hat eigens dazu einen Therapieleitfaden erstellt, der behandelnden Ärzten während des Trainings und darüber hinaus als anschauliches Begleit- und Nachschlagewerk dienen soll und auch die Rahmenbedingungen thematisiert.

Über Dysport®

Dysport® ist eine injizierbare Form von Abobotulinumtoxin Typ A, das aus Clostridium botulinum Bakterien isoliert und aufbereitet wird. Es wird als gefriergetrocknetes Pulver produziert und aufgelöst verabreicht. Dysport® wurde erstmals 1990 in England zur Behandlung von Blepharospasmen und Spasmus Hemifacialis registriert und ist in mehr als 80 Ländern bei verschiedenen Indikationen zugelassen. Die Wirkung von Dysport® auf die spastischen Muskeln ist nur lokal. Dysport® ist in Deutschland zugelassen zur symptomatischen Alternativbehandlung von idiopathischem Blepharospasmus, hemifazialen Spasmus und koexistierenden fokalen Dystonien. Zur symptomatischen Behandlung einer zervikalen Dystonie (Torticollis spasmodicus) mit Beginn im Erwachsenenalter, sowie zur symptomatischen Behandlung einer fokalen Spastik der oberen Extremitäten bei Erwachsenen, der fokalen Spastik des Fußgelenkes bei erwachsenen Patienten nach Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma und zur symptomatischen Behandlung einer fokalen Spastik mit dynamischer Spitzfußstellung der unteren Extremitäten bei gehfähigen Patienten mit infantiler Zerebralparese ab 2 Jahren.

Über Ipsen Pharma GmbH

Die Ipsen Pharma GmbH, Ländergesellschaft der Ipsen-Gruppe für Deutschland, Österreich und die Schweiz, vertreibt in Deutschland seit über 40 Jahren verschiedene Präparate aus den Bereichen Onkologie, Neurowissenschaften und seltene Krankheiten zur Therapie stark beeinträchtigender Erkrankungen, für die ein hoher, nicht gedeckter medizinischer Bedarf besteht. Unter der Führung von General Manager Sandrine Gaillard waren für die Ipsen Pharma GmbH 2018 rund 200 Mitarbeiter tätig. 2019 verlegt die GmbH ihren Hauptsitz vom Gründungsstandort Ettlingen ins Branchen- und Kompetenzzentrum München. Ipsen will die lebendige Forschungslandschaft mit zahlreichen Hochschulen und Kliniken sowie die Nähe zu Partnern im In- und Ausland nutzen, um den Innovationsgeist und „Biotech-Mindset“ im Unternehmen weiter voranzutreiben. Der Münchener Sky Tower ist einer der modernsten Arbeitsplätze Europas. Er soll zusätzliche qualifizierte Fachkräfte anziehen und bietet beste Rahmenbedingungen für die Entwicklung weiterer therapeutischer Innovationen. Mehr Informationen unter www.ipsen.com/germany

1 Potempa C et al., Zur Versorgungslage von Patienten mit spastischer Bewegungsstörung in Deutschland. Monitor Versorgungsforschung 03/2019. 12. Jahrgang 04.06.2019. 2. <https://www.dgn.org/leitlinien/3777-ll-030-078-therapie-des-spastischen-syndroms-2019>